

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 179.

Halle, Donnerstag den 4. August
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depesche.

Paris, Dienstag d. 2. August. Fürst von Metternich wird morgen von Wien abreisen, um die Antwort des Kaisers von Oesterreich auf das eigenhändige Schreiben des Kaisers Napoleon nach Paris zu bringen. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom vom 31. v. Mts. ist der Herzog von Grammont nach Paris berufen worden und bereits abgereist. In Rom circulirten Listen von einem neuen Ministerium.

Deutschland.

Berlin, d. 2. August. Der bisherige Privat-Docent an der königlichen Universität hieselbst, Dr. Althaus, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen königlichen Universität ernannt worden.

Der Feldmarschall Frhr. v. Wrangel ist gestern Abend mit seinen militairischen Begleitern nach Stettin abgereist und wird sich daselbst heute Mittag auf dem Postdampfschiff „Nagler“ nach Stockholm einschiffen. Die Anwesenheit des Feldmarschalls am königl. Schwedischen Hofe, wozu er bekanntlich zu den Krönungsfeierlichkeiten geht, wird etwa acht Tage dauern.

Der Geh. Regierungsrath Dr. Hahn, welcher bereits in den Jahren 1849 und 1850 im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, sodann bis 1854 in der Schulabtheilung der k. Regierung zu Breslau beschäftigt war, ist, wie die „Pr. Z.“ meldet, gegenwärtig wiederum als Hilfsarbeiter in das Ministerium der geistlichen Angelegenheiten berufen worden.

Der „Pos. Ztg.“ zufolge ist Allerhöchsten Orts beschlossen worden, den Divisionsverband der Cavallerie, wie er bisher nur bei der Mobilmachung ins Leben trat, auch wenn die Armees auf dem Friedensfuße sich befindet, fortzubehalten zu lassen. Es würde demgemäß bei jedem Armeecorps eine Cavallerie-Division, aus zwei Brigaden formirt, fortan vorhanden sein.

In Betreff der neuen Armees-Formation bemerkt die „Neue Preuss. Ztg.“ noch, daß die Landwehr-Bataillone eine Stärke von etwa 450 Mann haben werden. In Bezug auf die Cavallerie hört das genannte Blatt, daß Ersahschwadronen gebildet werden, und zwar in der Stärke von 170 Mann und Pferd. Was die Artillerie betrifft, so sollen die Colonnen aufgelöst werden, die Batterien aber bleiben.

Die „Börsen-Ztg.“ vom 1. Aug. sagt: „Die preussische Regierung hat neuerdings das Prinzip vollständig ausgegeben, in der Dampfergeldfrage nicht eher durchgreifende Schritte zu thun, als bis mit der Gesamtheit der zum Zollverein gehörigen Staaten eine Vereinigung werde erzielt sein; nach reiflicher Erwägung aller hierbei entscheidenden Verhältnisse ist man jetzt vielmehr zu dem Entschlusse gekommen, mit den einzelnen deutschen Staaten in Verhandlung einzutreten und die Zulassung des Staatspapiergeldes, resp. der Banknoten dieser Staaten, von der hierbei zu erzielenden Einigung abhängig zu machen, und da es bekannt ist, daß verschiedene dieser Staaten zu einer Einigung mit Preußen fest entschlossen sind, so darf erwartet werden, daß, wenn diese Verhandlungen nur erst einmal ernstlich begonnen sein werden, auch sehr bald wenigstens gewisse Resultate dabei sich werden erzielen lassen.“

Der „Zig. f. Norddeutschland“ schreibt man aus Berlin: „Es soll in letzter Zeit hier zur Sprache gekommen sein, ob bei den zunehmenden Verboten preussischer Zeitungen in Oesterreich, die sich doch lange nicht einer so heftigen und beleidigenden Sprache befleißigen, wie so viele österreichische Organe dieses gegen Preußen thun,

nicht einige Repressalien zu ergreifen sein möchten; allein dies ist sofort abgewiesen worden. Bei der Einigkeit zwischen Volk und Regierung in Preußen ist um so weniger Grund vorhanden, gegen Schmähungen und Verleumdungen die Grenzen zu sperren.“

Die „Danziger Zeitung“ will, daß die preussische Regierung eben jetzt, nachdem ihre Versuche bei Oesterreich und am Bundesstage gerade in der für sie anscheinend günstigsten Krisis gescheitert sind, nunmehr mit verdoppelter Energie auf ihr Ziel losgehe, aber auf einem ganz andern Wege als bisher. Sie soll nämlich ungefäumt Hand anlegen, um die preussische Verfassung — Verfassung im weitesten Sinne des Wortes — so umzugestalten, daß sie zugleich die Verfassung des gesammten deutschen Volks sein könne. Die Einheit Deutschlands werde ohne Oesterreich und den Bundesstag und trotz beider ganz von selbst in dem Augenblick sich herstellen, in welchem die Noth der innern oder äußern Verhältnisse es gebiete, vorausgesetzt, daß die Preußen das Gebührende ihres Staats dann schon so eingerichtet haben, daß die deutschen Bundesstämme gern ihre unsichern Hütten verlassen, um in der festen Burg desselben eine der Würde des deutschen Volks geziemende Wohnung zu nehmen.“ Als vielleicht das wesentlichste Moment in dieser Beziehung betrachtet sie die Einführung einer vernunftmäßigen und dem deutschen Volksgesinnung allein entsprechenden Selbstverwaltung der Provinzen, Kreise und Gemeinden.

Die früher beabsichtigte Expedition preussischer Kriegsschiffe nach Japan, welche wegen der ungünstigen Zeitverhältnisse aufgegeben werden mußte, wird nunmehr doch stattfinden. Wie die „Danz. Z.“ vernimmt, sind die Fregatte „Weiß“ und die Schraubenkorvette „Arcona“ für diese Expedition bestimmt und ist vorläufig die Zeit des Abganges auf das Ende dieses Monats festgesetzt worden. Die Expedition soll im Ganzen eine Dauer von drei Jahren haben. Um die mit der dortigen Regierung im Interesse unseres Handels anzuknüpfende Verbindung einzuleiten, ist ein preussischer Legations-Rath als Teilnehmer der Expedition bereits designirt.

Aus dem Oesterreichischen gehn der „Epen. Ztg.“ mancherlei Privatmittheilungen zu, welche die italienischen Zustände in sehr bedenklichem Lichte sehn. Oesterreich bedürfe einer langen Reihe von Jahren, um sich von seinen Niederlagen und Kraftanstrengungen zu erholen. Die verheissenen Reformen, welche Oesterreich nur wieder zu besitzigen vermögen, ließen noch immer auf sich warten, und es sei die Hoffnung tief gesunken, sie überhaupt je in das Leben treten zu sehn. Das Spionwesen sei in Oesterreich noch nie so ausgebreitet gewesen, als jetzt. Für Fremde insbesondere sei daselbst jetzt ein unheimliches Leben.

Danzig, d. 30. Juli. Die „Volkzeitung“ theilte kürzlich mit, daß der Oberpräsident Eichmann die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste nicht erhalten habe. Dies bedarf, der „Danzig. Ztg.“ zufolge, einer Berichtigung. Hr. Eichmann fand es nach seiner regierungseigenlichen Haltung bei den letzten Kammerwahlen allerdings gerathen, seine Entlassung nachzusuchen, änderte aber später seinen Entschlusse und widerrief sein Angebot, bevor dasselbe seine Erledigung gefunden hatte.

Koblenz, d. 29. Juli. Der „Kobl. Ztg.“ wird berichtet, daß nunmehr mit dem 1. Octbr. d. die hiesige Annenkirche zum h. Johannes des Täufers, frühere Jesuitenkirche, den hiesigen Jesuiten-Patres wieder zum Gebrauche bei ihrem Gottesdienste eingeräumt wird. Die seitherige Vicarie daselbst wird aufgehoben und das Vicariegebäude als Kloster den Patres übergeben.

Königsberg. Eine Anzeigebank der hiesigen freien Religionsgesellschaft ist jetzt durch Ministerialrescript erledigt worden. Der Vorstand dieser Gemeinde hatte, nachdem er vor einigen Jahren wegen der Veranlassung einer Collecte angeklagt und bestraft war, in

Folge der ministeriellen Erklärungen im Abgeordnetenhaus die Wiedereinführung der Collecten bei den gottesdienstlichen Versammlungen beabsichtigt, war aber daran durch ein Schreiben (vom 2. April) des hiesigen Polizeipräsidenten verhindert, in welchem mitgeteilt war, daß dergleichen Collecten höheren Orts für unstatthaft erklärt sei. Auf die Beschwerde des Vorstandes beim Ministerium des Innern ist demselben nun folgende Verfügung zugegangen:

Auf die Vorstellung vom 13. April d. J. werden Sie benachrichtigt, daß in Folge der dieselbst getroffenen Anordnungen die Einkünfte von Gemeindefürsorge innerhalb der gottesdienstlichen Versammlungen der von Ihnen vertretenen öffentlichen Gesellschaft nicht weiter gehindert werden wird. Berlin, den 20. Juli 1859. Der Minister des Innern. Graf v. Scherwin.

Friedeburg a. O. (Schlesien). Die Stadtbehörden haben der ricktholischen Gemeinde wieder ein städtisches Gebäude zu ihren religiösen Versammlungen eingeräumt.

Braunschweig, d. 1. August. Zu der Stunde, wo wir die heutige Nummer unserer Zeitung der Offenlichkeit übergeben, schreibt die „D. R. Z.“, prangt unsere alte Welfenstadt im Schmucke von Fahnen und Festons, strömt im ersten Zuge die Bürgerschaft und das Militär zu den Tempeln, um eine Gedächtnisfeier zu begeben, welche die Seele mit den ernstesten Betrachtungen erfüllen, aber auch zugleich das Herz erheben, kräftigen und empfänglich machen muß für die mächtigen Gefühle des Dankes, der Liebe, der Treue und der Ehre. Die Mäner eines erhabenen Fürsten, eines gefeierten Helden, eines Deutschen Mannes umschweben uns, der Geist Friedrich Wilhelms ist uns nahe. (Das Fest gilt dem Andenken an den vor 50 Jahren stattgehabten Durchzug des Herzogs Friedrich Wilhelm durch Braunschweig zur Wahrung seines Besitzrechtes.)

Dresden, d. 30. Juli. Der Erbgroßherzog von Toskana und Prinzessin Tochter, Erzhersogin Antoinette, sind gestern Nachmittag von Prag und die verwitwete Frau Großherzogin von Toskana und die Prinzessin Amalie gestern Abend von Teplitz im Postlager zu Pillnitz eingetroffen.

Leipzig, d. 1. August. Bei der heute stattgehabten Wahl vier unbesoldeter Stadträthe setzte die deutsche Partei ihre freisinnigen Kandidaten, welche sämmtlich für die Einheitsbestrebungen im nationalpreussischen Sinne sind, mit überwiegender Mehrheit durch.

Hannover, d. 1. Aug. Der Erklärung vom 19. Juli, die sich bekanntlich für eine Reform des Bundes mit Einführung einer deutschen Volkvertretung und einer mehr centralisirten Verwaltung aussprach, sind nach der „Z. f. N.“, noch 24 lüneburgische Gutbesitzer und 85 der angesehensten Männer in Embden, darunter sämmtliche Bürgervorsteher und der englische, belgische und der schwedische Konsul, beigetreten.

Wien, d. 31. Juli. Der „Besieger“ Italiens soll in bekannter Hochherzigkeit auch die Sache Deserreichs zu seinigen gemacht und dem Kaiser Franz Joseph den freundschaftlichen Rath ertheilt haben, sein Ministerium den Wünschen des Volkes gemäß zu modificiren. Darnach ständen wir also seinem Herzen eben so nah und in seiner Achtung eben so hoch, wie Sardinien. Ob nun diese Besart richtig oder nicht, das die Herren Bach und Rechberg ihre Posten verlassen, scheint diesmal sicher zu sein, doch gehen die Angaben über den Erfolg aus einander. Das Aeußere soll Hr. v. Hübner zugehört sein, für das Innere wird sowohl Graf Harig, der neuerdings wieder Belegnannte, als Graf Rechberg genannt, der zugleich das Präsidium übernehmen würde. Die Hoffnungen vertheilen sich also diesmal nicht zu weit — vielleicht darf man ihnen deswegen Grund zutrauen. — Durch Ministerial-Erlass vom 27. d. M. sind die unterm 11. Mai d. J. verfügten Schiffsfahrts- und Verkehrsbeschränkungen außer Wirksamkeit gesetzt worden. Nur das Verbot der Ausfuhr von Pferden und Maulthieren bleibt vorläufig noch in Kraft.

Die Wiener „Presse“ ist, nachdem nun auch Rußland einen Antheil an dem Mainzer Project in Abrede gestellt hat, begierig, ob die officiöse Pariser Presse sich nicht endlich die Mühe nehmen wird, diese Angelegenheit zu behandeln, da doch offenbar nur sie allein den Schlüssel zu dem Geheimniß besitzt, in welches die Geschichte dieses Vermittlungs-Vorschlages gebüllt ist. Warum in die Ferne schweifen? Der Graf Rechberg wird es mindestens eben so gut wissen, als die Pariser Presse.

Schweiz.

Bern, d. 1. August. (Tel. Dep.) Dem Bundesrathe ist vom Grafen Rechberg offiziell angezeigt worden, daß Frankreich und Deserreich Zürich gewählt haben, um die Verhandlungen über den Frieden zu eröffnen. — Wie es heißt, wird die Kaiserin-Mutter von Rußland Mitte dieses Monats zu einem vierzehntägigen Aufenthalte in Interlaken eintreffen.

Italien.

Die „Presse“ bringt einige Enthüllungen über die italienische Conföderation, die dem Papste und dem Könige von Neapel annehmbarer zu erscheinen begimme, „seit sie in Erfahrung gebracht, was damit eigentlich gemeint sei.“ Der Kaiser Napoleon hätte laut der „Presse“, in seiner Eigenschaft als Protector des italienischen Bundes es übernommen, die Statuten dieser Conföderation auszuarbeiten. Der Jubelruf, der diesem neuen Bunde ausgedrückt wird, wäre nun, wenn die „Presse“ sonst gut unterrichtet ist, die Einrichtung, daß die drei einander schon schroff gegenüberstehenden Staaten zu Vorgesetzten ernannt würden, der Kirchenstaat als Inhaber des Ehren-, und Neapel und Sardinien als Inhaber des alternirenden Bundes-Präsidiums. Das italienische Bundesherz soll nach dem Ideale aller Bundes-Regierungsformen eingerichtet werden, nach der deutschen.

Das „Journal des Debats“ und der „Constitutionnel“ haben über die Antwort, die der Papst Hr. v. Menneval nach Empfang des eigenhändigen Schreibens des Kaisers Napoleon ertheilt, ausführliche Mittheilungen gebracht. Das „Univers“ verwohrt sich gegen diese Art, den Papst in Scene zu setzen, glaubt dagegen aus allerbesten Quelle Folgendes wiederholen zu können: „Pius IX. sagt dem Kaiser der Franzosen Dank für die Theilnahme, die derselbe unablässig dem heiligen Stuhle und der Person des Papstes widmet. Derselbe sieht auch das Anerbieten in Betreff des Ehrenvorsitzes in einer italienischen Conföderation oder Liga als eine Wirkung der kindlichen Ergebenheit des Kaisers an und würde diese Bürde nicht von der Hand weisen, ohne daß er die genauesten Nachforschungen über die Pflichten eingelegen, die daraus folgen würden, so wie über die Beziehungen, die zwischen ihm und den verschiedenen italienischen Herrschern bestehen sollten. Sind diese Nachweisungen ihm geliefert, so wird er untersuchen können, ob das katholische Interesse ihm gestattet, dieselbe anzunehmen. Doch in diesem Falle wird selbstverständlich die Pacificirung Italiens und die Unterwerfung seiner rebellischen Provinzen der Errichtung dieser Conföderation und des Ehren-Präsidiums vorausgehen müssen.“ Dies klingt freilich nicht wie „der erste Schritt zum Anschlusse des Papstes an die Politik des Kaisers Napoleon“, wie der „Constitutionnel“ bei Gelegenheit der Menneval'schen Mission prahlte.

Der „Patrie“ wird unterm 29. Juli aus Turin u. A. Folgendes geschrieben: „Sofort nach der definitiven Unterzeichnung des Friedens wird die Landes-Verfassung wieder in Kraft treten und die Kammer einberufen werden. Das ganze Königreich Sardinien wird in derselben noch nicht vertreten sein, denn die durch den Eultmuth des Kaisers hinzugefügten Provinzen werden noch keine Abgeordneten haben. Inzwischen ist die Mitwirkung der Volks-Vertretung, so wie sie eben jetzt vorhanden ist, zur Gutheißung des Friedens unumgänglich notwendig. Ist dann der Friede durch Senat und Kammer gut gegeben, so wird letztere aufgelöst, und in Piemont wie in der Lombardie werden allgemeine Wahlen stattfinden. Die nächste Aufgabe wird darauf die Beschlußnahme über die Reform-Gesetze sein, welche Matazzi in der nächsten Session vorzuschlagen gedenkt.“

Das „Pays“ hat Berichte aus China erhalten, die bis zum 6. Juni gehen. Nach denselben war der General Ignatichow als Gesandter Rußlands in Peking vom Kaiser feierlich empfangen worden, was dann zur Folge hatte, daß die Vertreter der übrigen Mächte sich entschlossen, ebenfalls nach Peking zu gehen, und dem kaiserlichen Cabinet hier von Kenntniß geben.

Die sardinische Regierung hat beschlossen, daß auf dem Schlachtfelde von Solferino ein Denkmal errichtet werden soll. Der türiner Gemeinderath bereitet zum 15. August große Festlichkeiten vor. In Betreff des Denkmals bei Solferino bringt die Gazzetta Piemontese das Decret, in welchem es heißt, dieses Monument solle errichtet werden „zur Erinnerung an die Siege der verbündeten Heere und als ein immerwährendes Zeugniß der Dankbarkeit der Italiener gegen die französische Armee, die von Napoleon III. geführt wurde, der in der denkwürdigen Schlacht bei Solferino für die italienische Unabhängigkeitsache sein Leben heroisch aufs Spiel setzte.“

Frankreich.

Paris, d. 1. Aug. Die Eröffnung der züricher Conferenz soll zurückverlegt worden sein. Man hat sich seit den Erklärungen des englischen Ministers so sehr mit dem Gedanken eines Congresses vertraut gemacht, daß man dieser Vertagung kein so großes Gewicht mehr beilegt. Man glaubt sogar, daß das Werk der züricher Conferenz, je mehr es hinausgeschoben wird, desto mehr die Präliminarien von Villafranca zu Gunsten und nicht zum Schaden der italienischen Sache modificiren werde. — Die Beziehungen zu England haben sich in nichts gebessert; im Gegentheil hat die Kälte noch zugenommen, und die Reise Verigny's hierher hat, wie man in diplomatischen Kreisen sich nicht verhehlt, so ziemlich ihre beabsichtigte Wirkung, die gegenseitigen Beziehungen freundschaftlicher zu gestalten, verfehlt. Die im „Moniteur“ angezeigte Reducirung der Flotte und der Armee soll provisorisch sistirt bleiben; man wird den gegenwärtigen Effectivbestand zu Wasser und zu Lande beibehalten, obgleich man vielfach und selbst an der Börse auf eine massenhafte Beurlaubung hofft. Es bleibt eine starke Armee in Italien zurück. Marshall Canrobert erhält das Oberkommando. Die Division d'Autemarre geht nach Rom, die Division Ulrich nach Mailand; es sind die beiden Divisionen des von dem Prinzen Napoleon befehligten Corps. — Den bekannten pariser Advolaten Jules Favre hat der Sohn eines der bedeutendsten pariser Goldschmiede zum Universalerben eines Vermögens eingesetzt, das auf mehr als anderthalb Million Francs geschätzt wird. — Hr. v. Besséps, Director der Surzcanal-Gesellschaft, ist in Marseille angekommen und sofort nach Paris weiter gereist.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. August. Die „Times“ kommt heute wieder auf die Frage der Küstenverteidigung zu sprechen und meint, eine Verstärkung der Kanonenboot-Flotte werde wohl das Rathsamste sein. Sie schließt ihre Betrachtung mit den Worten: „Es ist am Ende doch wohl an der Zeit, diese ewigen Discussionen (im Parlamente) einzustellen. Wir haben das für die sofortigen Bedürfnisse nötige Geld votirt. Laßt uns hören, was der Ausschuss berichtet, und laßt uns dann so rasch wie möglich handeln. Despotisch regierte Länder haben den Vortheil vor constitutionellen Ländern, daß bei ihnen das Handeln gewöhnlich der Discussion vorgeht. Möge man nie mit Recht von England sagen dürfen, daß, während Frankreich,

Hamburg, d. 2. August. Weizen loco fest, ab auswärts stille. Roggen loco unverändert, ab Königsberg 124 1/2. Frühl. 65 bez. Del Del. 23, Mai 23 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 2. August Abends am Unterpiegel 4 Fuß 10 Zoll,
am 3. August Morgens am Unterpiegel 4 Fuß 10 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpiegel:
den 1. August Abends — Fuß 3 Zoll,
den 2. August Morgens — Fuß 5 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 2. August Vorm. am alten Pegel 59 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 2 Fuß 3 Zoll.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom 3. August c. ab wird die II. Personalpost von Eilenburg nach Delitzsch, 45 Minuten später als bisher, also um 3 Uhr Nachmittags abgefertigt werden.

Das reisende Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 1. August 1859.

Königliche Ober-Post-Direction.

Ich bin beauftragt, das meinem Schwiegervater, dem Dr. med. **Behrens**, gehörige Eisleber Grundstück zu verkaufen. — Dasselbe besteht aus einem, in der Sangerhäuser Straße gelegenen, herrschaftlich eingerichteten, dreistöckigen Wohnhause, von 6 Fenstern Front, nebst Seitengebäude, Stallungen zc. zc. und entsprechendem Hofraum, sowie aus einem vorzüglich im Stand gehaltenen großen Bier- und Nutzgarten, von dem sich ein Theil vortheilhaft als Baustellen verkaufen ließe. Die Uebernahme kann sofort erfolgen. — Die Bedingungen stelle ich höchst günstig, und stunde auf Verlangen, bei Sicherstellung, ten ganzen Kaufpreis zu möglichem Zinsfuß. — Näheres auf schriftliche frankirte oder persönliche Anfragen theile ich gern mit.

Hermann Tausch, Buchhändler in Halle.

Für Gehörkränke u. rheumatische, gichtische u. nervöse Leiden, sowie vorzugsweise gegen **Lähmungen** mache ich auf meine Kurmethode durch Galvanismus und Magneto-Elektricität aufmerksam, und bin täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.
Dr. Tieftrunk.

Guano in acht peruanischer trockener Waare empfehlen
Zeufcher & Bollmer.

C. W. Julius Blancke
Magdeburg
Lager von Gummi- u. Gutta-Percha-Fabrikaten.

Ein unverheiratheter Gärtner kann sofort oder bald antreten auf dem Rittergute Kunst edt bei Merseburg.

Hachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Rechnungs-Abschluß von 1858.

Grundkapital	Thlr. 3,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1858 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	= 1,647,469. 6
Prämien-Riservon	= 2,546,736. 12
	Thlr. 7,194,205. 18
	831,664. 677. —

Versicherungen in Kraft während d. J. 1858

Der Haupt-Agent **Ehrenberg**, Regierungs-Assessor a. D.

Halle, den 2. August 1859.

zugleich im Namen der folgenden Herren Agenten:

- in Alsleben a/S. Herr Kaufmann G. D. Werner,
- in Aetern Herr Kaufmann B. Dieber,
- in Bitterfeld Herr Secretair G. Scheibe,
- in Cölleda Herr Secretair S. Gottschalk,
- in Cönnern Herr Kaufmann Adalbert Vossler,
- in Delitzsch Herr Kaufmann J. C. Tiemann,
- in Düben Herr Kaufmann G. Zachrichen jun., und Herr Stadtsecretair C. F. Glizsch,
- in Ecaartsberga Herr Kaufmann J. L. Schneider,
- in Eilenburg Herr Kaufmann Rud. Jermisch,
- in Eisleben Herr Kaufmann Theod. Seehausen,
- in Freyburg a/M. Herr Kaufmann Carl Weiz,
- in Gerbstedt Herr Kaufmann D. Richter,
- in Gräfenhainichen Herr Kaufmann Carl Landes,
- in Heeringen Herr Rathshausmeister Carl Landes,
- in Heilbrungen Herr Kaufmann C. G. Lorbeer,
- in Hettstädt Herr Kaufmann A. Dammann,
- in Kayna Herr Gasthofbesitzer G. Beer,
- in Kemberg Herr Kaufmann F. D. Gayer,
- in Kösen Herren Kaufleute G. W. Starkloy & Comp.,
- in Landsberg Herr Dr. Hof, Rector emer.,
- in Laucha Herr Apotheker Feistkorn,

- in Lauchstädt Herr Magistrats-Expedit A. Gutke,
- in Löbejün Herr Privatsecretair A. Kleinholz,
- in Lützen Herr Defonom A. J. Guichard,
- in Merseburg Herr Kaufmann C. W. Klingebell,
- in Mücheln Herr Secretair A. Richter,
- in Naumburg Herr Kaufmann S. C. Habermeyer,
- in Nebra Herr Kaufmann C. W. Kabisch,
- in Osterfeld Herr Bierarzt Carl Nauch,
- in Prettin Herr Kaufmann Carl Schlipphacke,
- in Querfurt Herr Kaufmann Albert Wüller,
- in Rosla a/H. Herr Kaufmann F. N. Fischer,
- in Sangerhausen Herr Amtsrichter A. Steinacker,
- in Schkeuditz Herr Kaufmann Wilh. Schroeter,
- in Schmiedeberg i/S. Herr Auc. Commiss. F. C. Schmidt,
- in Teutschenthal Herr Kaufmann Carl Brandt,
- in Torgau Herr Kaufmann J. C. Zahn,
- in Weissenfels Hr. Polizei-Secretair Enderes,
- in Wëttin Herr Kaufmann Wilh. Ulrich,
- in Wittenberg Herr Gasthofbesitzer C. F. Bilfinger,
- in Zeitz Herren Kaufleute Brenner & Borsdorf,
- in Zörbig Herr Postexpediteur Blüthgen.

Singakademie.

Die Soiree findet heute Donnerstag den 4. Aug. Nachmittags 5 Uhr im Saale des „Kronprinzen“ statt. Der Vorstand.

Eine sehr bequeme gelegene Wohnung, bestehend aus 4 großen heizbaren Zimmern, Entrée, 2 Kammern, Küche, Keller zc., ist pr. 1. October c. oder pr. 1. Januar k. J. an ruhige Mieter zu vermieten. Näheres hierüber sagt Hr. **Ed. Stüdrath** in der Expedition d. Zig.

Dentifrice universel, zur sofortigen Vertreibung der heftigsten Zahnschmerzen, empfiehlt à Fl. 5/4
S. Leidenfrost, ar. Ulrichstr. 11.

Ein Reisender inder vortheilh. Engagement durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Announce.

Ein gebildeter junger Mann wünscht zur bevorstehenden Jagd-Saison gegen geringe Remuneration für ein größeres Jagdrevier als Jäger engagirt zu werden. Gefällige Auskunft ertheilt Herr Gastwirth **Thiele** „Zur grünen Tanne“ in Halle a/S.

Wilder Busch bei Nothenburg.

Freitag den 5. Aug. Concert. Anfang Abends 6 Uhr. Jung u. Naach.

Die Rang- und Quartier-Liste der Königl. Preuss. Armee und Marine für das Jahr 1859

traf so eben ein. **Pfeffersche Buchhandlung** in Halle.

In neuester Zeit sind mir 8 Rittergüter, im Preise von 50 bis 200,000 *Rp.*, 54 Landgüter, im Preise von 3 bis 70,000 *Rp.*, 39 Mühlen zu 3 bis 120,000 *Rp.*, 38 Schenken und Gasthäuser, mit und ohne Feldwirtschaft, im Preise zu 3 bis 60,000 *Rp.*, 28 Häuser zu 1 bis 40,000 *Rp.* und 9 Ziegeleien, im Preise von 8 bis 30,000 *Rp.*, mit verhältnismäßiger Anzahlung zum Verkauf und Vertausch angekauft. Namentlich als sehr preiswürdig bezeichne ich 1 Landgut mit 269 *Mrg.* Areal und 20,000 *Rp.* Anzahlung, 1 dergleichen mit 272 *M.* Areal, Anzahlung 15,000 *Rp.*, und 1 Landgut von 100 *M.* mit 7000 *Rp.* Anzahlung. Sämmtliche Güter haben gutes Inventarium und Gebäude. Die Herren Kaufliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten persönlich oder durch portofreie Anfragen wenden und können sofort jeder gewünschten Auskunft gewärtig sein.
Schkeuditz, im August 1859.

W. Gäbler.

Sobenthurm.

Sonntag als den 7. d. M. ladet zum Erntefest ergebenst ein
W. Weber.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich lieben Verwandten und Freunden
Hermann Wittmann,
Natalia Wittmann geb. Appenrodt.
Halle, den 2. August 1859.

Todes-Anzeige.

Am 26. Juli starb unser lieber kleiner **Gustav** in einem Alter von 15 Wochen; heute folgte unser letztes Kind, **Paul**, in einem Alter von 5 Jahr 7 Monat.
Unser Schmerz ist groß und gerecht, denn wir haben Alles! Alles verloren!
Dönnitz, den 1. August 1859.
Gustav Hertel und Frau.

Todes-Anzeige.

Nach nur zweitägigem Krankenlager entschied heute früh 2 Uhr sanft und ruhig, so wie er gelebt, mein geliebter Gatte **Louis Agthe**. Dies seinen auswärtigen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend.
Sangerhausen, den 2. August 1859.
Auguste Agthe geb. Demelius,
nebst Geschwister und Schwäger.

Deutschland.

Berlin, d. 2. August. Es ist nun klar, daß das englische Cabinet in Bezug auf den Kongreß, diese neue Hamlet-Frage der Diplomatie, uneinig ist; Palmerston und Russell (wie es scheint, auch Gladstone) wünschen denselben gegen den Willen ihrer übrigen Anhängen und lassen es an ihrem guten Willen nicht fehlen, die italienischen Fürsten, deren Entscheidung für den Beitritt zur Föderation noch unbekannt ist, für dieselbe zu bearbeiten. Preußen allein scheint noch nicht Partei genommen zu haben in dieser Angelegenheit. Es hält an dem Grundsatz fest, daß die Territorialveränderung an sich, durch den historischen Kuß zu Villafranca befestigt, die europäische Pentarchie nicht weiter inkommodire und seitens der neutralen Mächte keiner weiteren Beurkundung bedarf. Preußen kann süglich auch kein Interesse daran haben, die freiwillig zugestandene Abtretung der Lombardie nachträglich zu einer Frage der Großmächte gemacht zu sehen. Nur wenn es sich um staatliche Reformen für die Souveräne Staliens oder um die Konstituierung des römischen „Bundesstaates“ handeln sollte, dürfte für Preußen Veranlassung vorhanden sein, den Kongreß zu befürworten und auf demselben vielleicht seine in Frankfurt gesammelten Erfahrungen zu nutz und frommen der italienischen Staaten geltend zu machen. Der italienische Bund ist unbestritten eine Frage, in welcher die *Mit* ein sehr entscheidendes Wort mitzurathen haben. Die Ungleichheit in der Machtverteilung der Bundesgenossen wird ihre großen Schwierigkeiten sehr bald bei der Organisation der Centralgewalt geltend machen. Der Papst als „Ehrenpräsident“ kann doch süglich nicht die, wenn auch noch so bundesthätliche Exekutivgewalt ausüben. Oesterreich in seiner Doppelstellung ist als italienisches Bundesglied zu schwach, jedweden Antheil an irgend welcher Machtbefugniß zu beanpruchen, und dürfte andererseits voraussichtlich keine Neigung verspüren, sich dort zu der Rangstellung eines italienischen Churfürstens oder Bistums herabzulassen, während es dießseits der Donau die fünf oder sechsbunddreißig Glieder der Föderation majorisirt. Es bleibt Neapel und Sardinien, zwischen denen allein der Bundesrang streitig sein kann. Man kann es gern der Diplomatie überlassen, ihre Wahl zwischen diesen beiden Antipoden zu treffen und das italienische Volk mit seinen Nationalansprüchen zu frieden zu stellen, ohne gleichzeitig die Frankfurter Misere der Rivalität der Greizer und der Schleyer, welche Italien ja doch ebenfalls, wenn auch zu seinem Glück nicht in so großer Zahl wie Deutschland befißt, in der italienischen Ausgabe des „Bundesstaates“ zu wiederholen.

Schürinische Staaten. Aus Pöbner ist an den Herzog von Sachsen-Meinungen eine mit einer großen Anzahl von Unterschriften bedeckte Adresse abgegangen, die bei aller dem Staatsoberhaupt schuldigen und aufrichtig gewächten Ehrfurcht doch mit Entschiedenheit der Wünsche für eine Reform des Deutschen Bundes sich ausdrückt. Die Adresse lautet:

Obwohl! Gnädigst regierender Herzog und Herr! Die Umstände und Bedingungen, welche dem Frieden befehlen, der von zwei Kaisern geschlossen ist, deren Macht sich nicht auf gestörte Rechtszustände und wohlgeordnete Landesverfassungen, sondern auf Absolutismus und Papsttum gründet, hat in uns die Befürchtung erweckt, daß der Gewissensfreiheit und den Staatsverrichtungen des protestantischen Deutschland Ge-

fahr droht, so daß Kämpfe bevorstehen, bei denen es sich um die nationale Existenz Deutschlands überhaupt handeln wird. Die deutsche Nation will aber keine französische Präpotenz in Deutschland, sie will keine absolutistischen Begünstigungs-experimente, sie will auch ihre Fürsten vor dem Schicksal der Verbannung und Entthronung bewahrt sehen, welches die erste Napoleonische Unterjochung so vielen früheren deutschen Reichsfürsten erduldet hat. Um so dringender ist es die Pflicht aller Deutschen, seien sie nun Fürsten oder Unterthanen, die Zeit der Ruhe, welche uns noch verdammt sein mag, zur Herstellung einer Bundesverfassung zu benutzen, welche in der Einführung des deutschen Reiches und der diplomatischen Vertretung der deutschen Nation durch einen mächtigen deutschen Staat nicht nur für die Widerstandsfähigkeit, sondern auch für wahrhaft thatkräftiges Handeln nach außen feste Gewährschaften bietet. Nur dann kann uns der Schauspiel einer Herrschaft und Rathlosigkeit erspart werden, welches auch in der jüngsten Vergangenheit unsere Nation zum Gespött des Auslandes gemacht hat, nur so kann das drohende Verhängnis abgewendet werden, daß der Name der Deutschen aus der Reihe der selbständigen Völker für immer ausgestrichen wird. Aber selbst wenn uns in der nächsten Zukunft ein Kampf nicht erwartet, wenn uns Frieden beschicken sein sollte, so ist doch nunmehr der Zeitpunkt gekommen, wo das so berechtigte und soziale Verlangen des deutschen Volkes, endlich eine seinen nationalen Bedürfnisse entsprechende Bundesverfassung zu erlangen, ohne die Gefahr innerer Zerrüttung nicht länger hinausgeschoben werden darf. Welcher deutsche Staat aber wäre geeignet, die Oberleitung des deutschen Heeres und der Vertretung Deutschlands nach außen zu übernehmen, wenn nicht Preußen! Preußen mit seinem trefflichen Heerwesen, seinen wohl geordneten Finanzen, seiner aufrichtig gehandhabten Verfassung und seiner europäischen Machtstellung! sein, daß eine Bundesverfassung mit der Oberleitung Preußens nur durch freie Verhandlungen im Bundesstaate mit Preußen möglich ist, daß dagegen irgend welche demnach, daran zu zweifeln, daß Gm. Hoh. in landesväterlicher Weisheit das erkannt haben, was uns noth thut, und wenn wir es dennoch wagen, Gm. Hoh. zu bitten, nicht nur bei den übrigen deutschen Regierungen dahin zu wirken, daß die von dem deutschen Volke erwartete Vereinbarung mit Preußen stattfinden, sondern auch für das Serrogium Sachsen-Meinungen mit der Krone Preußen bezeugen bald thunlichst in direkte Verhandlung zu treten, so thun wir dies nur, um unserer Pflicht als treuer, aber auch freimüthiger deutscher Männer zu genügen, und unsere freudigste Zustimmung zu allen von Gm. Hoh. in der von uns angeordneten Richtung zweifelsohne bereits beschrittenen Schritten vertrauensvoll anzusprechen. Wir unterzeichnen u.

Belgien.

Brüssel, d. 29. Juli. Ein wichtiger Vorfall hat sich gestern in der 6. Section zugetragen. Ein Mitglied derselben richtete an den anwesenden Kriegsminister die Frage, ob die französische Regierung die Ausführung des Befestigungs-Entwurfes nicht mit Bedauern und gewissermaßen als eine Herausforderung ansehen werde. General Chazal erwiderte darauf mit großer Entschiedenheit, Frankreich, weit entfernt von einer derartigen Auffassung, sei dem fraglichen Projecte vielmehr im höchsten Grade günstig und habe der Regierung sogar bei dessen Aufstellung hilfreiche Hand geleistet. Der gegenwärtige Entwurf sei der nämliche, an dessen Ausführung schon Napoleon I. gedacht, und habe man alle darauf bezüglichen Actenstücke in den Archiven des französischen Kriegsministeriums der hiesigen Regierung bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

Ostindien.

Aus Bombay, d. 5. Juli, wird telegraphirt: „Die Stimmung unter den Truppen der ehemaligen ostindischen Compagnie ist im Zunehmen begriffen. Zu Berhampur sind dieselben in offener Meuterei, haben sich in den Kasernen verschanzt und Officiere erwählt. Die Jüskiliere von Madras sind dem Beispiele der Truppen

Karl von Holtei.

(Fortsetzung.)

Schall erlaubte mir auch mit seiner gewöhnlichen, wahrhaft bezaubernden Freundlichkeit, ihn zu besuchen, und ich kann mich durchaus nicht mehr besinnen, was mich abgehalten haben mag, von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen; denn ich weiß bestimmt, daß ich vor unserm Ausmarsch nicht bei ihm war.

Eine der größten Thaten jener Woche bleibt immer, daß es mit gelang, meine Pflegemutter zu einem Diner zu veranlassen, welches sie Schmelzer'n und dessen Frau gab, und bei dem es nach unserm Art doch herging.

Unterdessen hatten sich Freiwillige in Schaaften gemeldet; die Bestreunungen der Stadt wurden für gefährlich gehalten, und es' wir es uns versahen, wurden wir zusammen gerufen und auf Dorfschaften unweit Breslau gelegt. Der Hauptmann mit 200 Jägern hatte sein Quartier in „Brocke“, die übrigen 400 waren in ein Paar andere Dörfer vertheilt, deren Namen ich nicht mehr weiß.

Jetzt erst waren wir Soldaten. Wir erhielten Sold und Brod. Wir wurden einpercirert. Wir zogen auf Wache. Ich lag bei einem Bauer im Quartier mit einem Oberjäger und noch sieben Mann. Da war ein recht lustiges Leben. An Besuchen aus Breslau fehlt es nicht. Mutter schickte Wein und Lebensmittel jeder Gattung. — Der kalte Punsch — ein Getränk, in dessen Bereitung ich einige Meisterschaft zu befehen glaube, und welches ich als freiwilliger Jäger in seinen tiefsten Beziehungen zur dursigen Menschheit studirte — floß in Strömen. Ich mach' mir gar bald einen anerkannten Ruf als „Bewirth“, der bis in's Hauptquartier nach Brocke drang, und gewann viele Freunde und Brüder durch meine eitle und leichtsinnige Freigebigkeit; ein Gewinn, der gerade so viel werth ist, als die Mittel, durch die man ihn erwirbt, der auch gerade so lange vorhält, als diese Mittel; denn mit ihm verschwendeten Gelde verlieren sich die sogenannten Freunde. Diese Erfahrung mach' ich schon damals auf so fühlbare Weise, daß mir's für immer eine gute Lehre blieb. Und wenn ich auch, so lange ich lebe, nicht aufhören möchte, Anern mitzutheilen, was ich gerade mein nenne, so hab' ich doch schon längst aufgehört zu wäunen, es werde sich mir ein Mensch zu Danke verpflichtet finden für das, was ich ihm Gutes erwiesen in Freund' oder Leid, in Schmerz oder Schmerz, in Fesseln oder im Fassen.

Bei jeder der beiden Compagnien, die nicht in Brocke lagen, vertrat ein Lieutenant unseres Hauptmanns Stelle. In unserm Dorfe commandirte ein Herr von Billerbeck, ein artiger, gebildeter Mann, welcher unserm Zutrauen zu erwerben wußte. Nicht so sein College in andern Dörfern. Dieser hatte sich so weit vergessen, beim Exercieren einen Jäger zu — stoßen, schütteln, zausen — wie man's nennen will! Einige Augenzeugen behaupteten, er habe ihn geschlagen. Dieses Gerücht ging wie ein Lauffeuer durch unsere Reihen; aus dem Nachbarorte kamen Kameraden und forderten uns im Namen der Uebrigen auf, mit ihnen gemeinschaftlich dem Hauptmann unsere Klage in pleno vorzulegen und zu erklären, daß wir sämmtlich „austreten“ würden, wenn jener Offizier das Corps nicht verliesse. (Diese unsere Drohung war eigentlich sehr albern, denn wir hatten bereits geschworen, „zu Lande wie zu Wasser!“) Wir führten in diesem Zustande der allgemeinen Erbitterung eine That aus, die uns vorzweifelnd schlecht bekommen konnte, wäre nicht der Hauptmann mit seiner vermittelnden Milde zwischen unserm Unsinne und den Jörn des commandirenden Generals, dem Alles in sanfteren Farben gezeigt wurde, getreten; denn wir verließen nach unserm Abend-Apell, zweihundert an der Zahl, das Standquartier, vereinten uns auf dem Wege mit der Compagnie vom andern Dorfe und rückten so, unserer vierhundert, auf den Hofraum vor dem herrschaftlichen Hause in Brocke, wo die dort liegenden Jäger sich denn auch sogleich einfanden. Der Hauptmann, der uns aus seinen Fernern ein Halbkreis bilden sah, kam eilfertig herab und kämpfte sichtlich, wie er die Sache nehmen sollte. „Ja, vielleicht hätte bei ihm, einem gedienten und in strenger Subordination erwachsenen Soldaten, der Ernst die Oberhand behalten und so sehr unangenehmen Auftritten geführt, wäre nicht der unabwendbare Spaß in Person unseres Wortes und Stimmführers vor ihn getreten. Wie hatten sehr wenige Jäger unter uns, welche die früheren Feldzüge schon mitgemacht, und das war ganz natürlich, weil diejenigen, die bereits zuvor sammengewürfelten Haufen unerfahrener Burschen vorzogen. Unter den wenigen, die dies denn doch gewagt, befand sich „ein eisernes Kreuz“, das einzige in unserm Corps. Die Brust des Menschen, welcher es trug, war nun eben kein würdiger Platz für diese schöne Ehrfurcht gebietende Auszeichnung. Unser Ritter, der gewiß in der Bataille wie ein wilder Stier in's Dickste gegangen sein und sich mit eiserner Bravour in Ei-

theilungen der Juaven, denen man es übrigens ansah, daß sie mehr als bloße Contretänze und Wachtparaden mitgemacht hatten, besteht die gefürchtete Afrikanertruppe zu einem nicht unbedeutenden Theile aus preussischen Elementen, die, wie sie selbst, früher in die Fremdenlegion eingetreten waren. — Ein anderer uns zugegangener Bericht aus Naumburg meldet über die beiden französischen Deserteure: Dieselben sind preussische Unterthanen, leisteten ihre Militärpflicht beim 7. Ulanen- resp. 36. Infanterie-Regiment im Jahre 1852 ab, desertirten nach Frankreich, traten bei der Fremdenlegion ein, haben den Krimkrieg und den italienischen Feldzug mitgemacht, und sind bei Solferino in österreichische Gefangenschaft gerathen. Sie sollten an Frankreich ausgeliefert werden, entzogen sich dem in Ulm durch die Flucht, gingen durch Böhmen nach der Provinz Sachsen und meldeten sich freiwillig als Artisanen. In Erfurt soll nun Kriegsgericht über sie gehalten werden. Der eine dieser Deserteure soll aus Wanzleben bei Magdeburg, der andere aus Köln a. R. stammen. Sie haben es vorgezogen, sich im Vaterlande bestrafen zu lassen, als ferner in fremden Diensten zu stehen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. August.

Kronprinz. Hr. Prof. Dr. Wiesenstraße a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Bühler a. Hanau, Garmisch a. Hamburg, Reuter a. Glauchau, Wilhelm a. London, Heinrichs a. Magdeburg, Steinert a. Wien.
Stadt Zürich. Hr. Dr. Meyer a. Zofingen a. Fehrbellin. Hr. Art. Dr. Rade a. Slettin. Hr. Fabrik. Diesel a. Alttienberg. Die Hrn. Kauf. Dornath a. Schweinfurt, Wilhelm a. Ludwigshöhe, Willenberg a. Bernhardsmühle b. Baruth, Herrmann a. Berlin.
Goldner Ring. Hr. Rent. Bieme m. Frau a. Altem. Die Hrn. Kauf. Dettmann u. Gentschel a. Berlin, Bötiger a. Erfurt, Kaiser a. Magdeburg,

Klemm a. Halberstadt, Möller a. Dortmund. Hr. Rechtsanwalt Stephan a. Dessau. Hr. Rent. Mummie m. Gem. a. Dorpat. Hr. Rittergutsbes. Kollenberg a. Eibelen. Hr. Ger.-Präsident v. d. Recke m. Fam. u. Hr. Appelat. Math Weinhardt m. Fam. a. Straßburg.
Goldner Löwe. Hr. R. Vater. Hof-Kapell. u. Opersänger Heinrich m. Gem. a. München. Die Hrn. Kauf. Gendel a. Rheinberg, Wilde a. Weisenfels, Irich a. Bremen, Schönwald a. Slettin. Hr. Fabrik. Köhner a. Danzig. Hr. Gutsh. Steiner a. Jena.
Stadt Hamburg. Die Hrn. Kauf. Wegger a. Grefeld, Baumann, Bloch u. Quensell a. Berlin, Sieber a. Magdeburg. Hr. Defon.-Rath Burgmann u. Hr. Privat. Bartels a. Breslau. Hr. Dr. Gehling a. Wien.
Schwarzer Bär. Hr. Kaufm. Thorwest jun. a. Gönnern. Hr. Maler Laube a. Almenau. Hr. Defon. Eberstein a. Püsch.
Goldne Kugel. Hr. Rittergutsbes. Schmalz a. Keagen. Hr. Amtm. Gertung a. Dess. Hr. Geschlitten. Seifenreich a. Lützen. Hr. Damm. Vogt a. Meßlitz. Hr. Bürgerm. Sedwitsch a. Seiffen. Hr. Witt. Art. Brude a. Naumb. Die Hrn. Kauf. Kiesel a. Nürnberg, Köntig a. Taubenheim.
Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Advok. a. Paris. Hr. Advokat u. Notar Reinecke m. Fam. a. Keemorde. Die Hrn. Kauf. Stegmann a. Naumburg, Kerze a. Gerfert. Hr. Univ.-Biblioth. Berlin m. Frau a. Schweden. Hr. Dr. phil. Kleibes a. Berlin. Hr. Rechtsanwalt Behner m. Tochter a. Griesh. Hr. Revisor Alther a. Gera. Hr. Forts.-Band. Zimmermann a. Grieswalde. Hr. A. Kreisrichter Goltz m. Frau a. Jellar. Frau Eugenieberg a. Slettin. Hr. Ober-Rathenrath Schlemann a. Schwerin. Hr. Rector Schlemann a. Ludwigslust.

Meteorologische Beobachtungen.

2. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	335,48 Par. L.	335,56 Par. L.	335,78 Par. L.	335,61 Par. L.
Dunstgrad . . .	4,43 Par. L.	3,35 Par. L.	4,13 Par. L.	3,97 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	69 pGt.	32 pGt.	58 pGt.	53 pGt.
Luftwärme . . .	13,7 C. Rm.	20,1 C. Rm.	15,1 C. Rm.	16,3 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Höherer Anweisung zufolge wird die Königl. Kreis-Erlass-Commission behufs vorläufiger Designation der im October l. J. nochmals in die Garde und in die Linie einzustellenden jungen Mannschaften am 8. d. Mts. Vormittags 7 Uhr im Locale des „Bürgergartens“ vor hiesigem Leipziger Thore zusammenzutreten.

Behufs Aufnahme in die für dieses Geschäft vorchriftsmäßig zu vervollständigende Stammmrolle haben sich, unter Vorlegung ihrer je denfalls mit zur Stelle zu bringenden Geburtsatteste, Wanderbücher, Dienstbücher und etwa in früheren Jahren bereits erhaltene Gestellungsatteste, bis spätestens den 6. d. Mts. auf unserm Militär-Büreau auf dem Rathhause innerhalb der Büreaufunden zu melden, auch demnachst sich in dem obigen Erlassstermine einzufinden:

alle diejenigen Militärpflichtigen, welche in den Jahren 1837, 1838 oder 1839 außerhalb Halle, jedoch im Inlande geboren und sich entweder noch nie vor einer Departements-Erlass-Commission zur Musterung gestellt, oder aber zwar sich gestellt, jedoch wegen zu kleinen Maßes zur Erlass- oder zur Armee-Reserve oder zum Armeecorps bestimmt oder aber auf 1 Jahr zurückgestellt worden sind.

Solche Militärpflichtige, welche dieser Aufforderung nicht pünktlich nachkommen, haben außer dem Verluste ihrer etwaigen gesetzlichen Reklamations-Gründe, falls sie später zum Militärdienst brauchbar befunden werden, ihre Einstellung vor allen andern Militärpflichtigen, im Fall ihrer Dienstunbrauchbarkeit aber ihre Befreiung nach Maßgabe der Gesetze zu gewärtigen.

Die hier geborenen, beziehentlich hier bereits listlich geführt werdenen Militärpflichtigen der bezeichneten Categorien haben sich zur Eintragung in die Stammmrolle nicht noch besonders zu melden.

Halle, den 1. August 1859.

Der Magistrat.

In dem Konkurse über das Vermögen des Segelmachers Gottlieb Balthasar zu Alsleben ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 17. September cr. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 9. Juli cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 30. September cr. Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Günther im Terminszimmer Nr. 7 anberaumt, und werden zum Erheben in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechtsanwölter, Justizräthe Eggert, Gieseke und Bindewald zu Sachwaltern vorgeschlagen. Zugleich wird hiermit bekannt gemacht, daß der bisherige interimistische Verwalter, Rechtsanwalt Schuster, als definitiver Verwalter beibehalten worden ist.

Eisleben, den 20. Juli 1859.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Auction.

Sonnabend den 6. d. M. Vormitt. 10 Uhr versteigere ich im Hotel zum „goldenen Ring“ allhier, wegen Demobilmachung des k. k. vortretenden Stabes des 27. Landwehregiments, Ein starkes gesundes Pferd, dunkelbraun, Wallach, zum Reiten und Fahren.

Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Ein tüchtig gebildeter und von großen Häusern gut empfohlener Buchhalter und Correspondent sucht sogleich oder zum 1. October ein Engagement. Geehrte Adressen sub H. H. poste rest. fr. Halle.

Ein ordentliches, im Kochen und Hauswirthschaft erfahrenes Mädchen sucht als Wirthschafterin oder Köchin eine Stelle durch Frau Sartmann, Comtoir K. Märkerstr. 9.

Mehrere leere Aukerfässer, passend zum Gurkeinemachen, stehen zum Verkauf bei

J. Kramm.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Die Kunst jedes Wort richtig zu schreiben, recht verstehen und gebrauchen zu lernen. Von Dr. Hansmann. Preis 7 1/2 Sgr.

Ein flottcs Material-Geschäft mit einigen Nebenbranchen, neuen Gebäuden und neuer Einrichtung, ausreichenden und zweckmäßigen Niederlagen in einer kleinen nahungsreichen Stadt, soll preiswürdig und unter günstigen Bedingungen sofort verkauft und übergeben werden.

Jährlicher Umsatz 13,000 Thaler, der sich bei der geringen Concurrenz noch bedeutend vermehren läßt. Wo? sagt Herr Ed. Stürath in der Expedition dieser Zeitung.

Für Zuckcrfabriken.

Ich zeige hiermit den resp. Zuckcrfabriken an, daß ich im Besitz eines ganz neuen Apparates zum Zuckerkochen bin, welcher alle jetzigen Apparate übertrifft, da ich mit diesem bedeutend mehr Fohge als mit allen andern, da die Zuckcrflüssigkeit nur 5 Minuten der heißen Fläche ausgefetzt ist, wodurch bekanntlich die Procente erhöht werden. Beim Gebrauch dieses Apparates folgt auch große Ersparnis an Heizung und an Arbeitsleuten. Zur Ueberzeugung für die resp. Fabriken habe ich einen Apparat im Kleinen angefertigt, womit ich jeder Fabrik auf Verlangen gegen Reifvergütung die Probe mache, wenn man wollte bei mir einen großen Apparat machen lassen. Gefälligen Aufträgen sehr ich entgegen.

Maschinenbauer Zach zu Neuhaus bei Paderborn.

Alter Nordhäuser Kornbranntwein in Originalfässern und ausgemessen, so wie alle übrigen Sorten Brantwein, Aquavite, liqueure, Rum, Arrac, Cognac u. billigt bei

Carl Brodforb.

Engl. Patent-Schmelztiegel, Paster Schmelztiegel, Epiauter, Goslar Blei, Engl. Stangenzinn, Engl. Mennie, Bleiweiß, Borax, Mastie metallique (Dampfrohrentitt), Goslar Cloette u. empfiehl

Carl Brodforb.

Offene Stellen

für 2 Köche, 1 Weinküfer, 2 Kochmamsells, 1 Landwirthschafterinnen (selbstst.), 1 Kammerjungfer. Näheres durch d. Agent. Gesch. v. C. Niesel, Rathhausgasse 7.

Bei Richard Mühlmann in Halle ist zu haben:

Hoffmann, Pastor an der Neumarktkirche, Predigt am Jahresfeste der Pastoral-Hülfs-Gesellschaft zu Berlin gehalten. Preis 3 Sgr.
 Predigt, gehalten am Trinitatisfeste 1856. Preis 3 Sgr.

Flüssiger Leim à Fl. 2 Sgr. Zu haben bei C. Maring, Neuhäuser Nr. 5.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Die Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr an Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikatensilien, landwirthschaftliche Geräte, Vieh u. Erntefrüchte in Scheunen oder in Diemen, unter vorteilhaften Bedingungen zu den billigsten Prämienföhen ohne Nachschußverbindlichkeit. Antragsformulare und nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich

Robert Korn,

Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt in Halle a/S., gr. Ulrichstr. 4.

Versicherung der Ernten in Scheunen u. Schobern,

sowie des Viehes, der ackerwirthschaftlichen Geräte und Gebäude gewährt die von uns vertretene Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia gegen feste mäßige Prämien. Anträge nehmen gern entgegen:

Reise & Pfafe, Haupt-Agenten in Halle a/S.,

Hugo Quopp, Agent in Bitterfeld,

Frdr. Schroeter, Agent in Brehna,

J. S. Schumann, Agent in Delitzsch,

Lieutenant Rücken, Agent in Düben,

J. Achenwall, Agent in Eilenburg,

W. C. Conrad, Agent in Gräfenhainchen,

H. Waner, Agent in Lützen,

H. Hindfleisch, Agent in Merseburg,

C. S. A. Hertel, Agent in Schkeuditz,

F. W. Reinboth, Agent in Zörbig.

Halle a/S., den 1. August 1859.

Das Jagdeffecten-Lager von Richard Pauly, Halle, große Steinstraße Nr. 8.

bietet für bevorstehende Saison das Mannichfaltigste aller Jagdrequisiten, in vorzüglicher Auswahl praktisch und sehr solid gearbeitet, zu realen billigen und festen Preisen, als: Jagdtaschen, Bündnadel, Cartusche, Gewehrfutterale, Schrotflaschen, Pulverhörner, Schrotbeutel, Jagdrinkschalen mit Korbgeflecht, Jagdstöcke, Hundehalsbänder, Leinen, Reit-schalen, alle Arten von Wildlocken und Pfeifen, Jagd-Stuis zum Auseinandernehmen der Gewehre, Lade-Vropfen von Filz, Zündhütchen in 10 Nr. und verschiedener Füllung, englische, von Dreyse & Collenbusch, so wie von Sellier & Bellot, Kerzen Spiegel, Etectnese, Schneehauben, Kerzenneße, Oelfläschchen u. s. w. u. s. w. Mein Streben ist nur darauf gerichtet, stets das Neueste, Practischste in vorzüglichster Arbeit bieten zu können, bei größter Auswahl, billigen aber festen Preisen.

Richard Pauly,

Reise- u. Jagdeffecten-Fabrikant.

Die Schlesiische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau, mit einem Gewährleistungs-Kapital von

Drei Millionen Thaler Preuß. Courant,

hat mir eine Agentur für Wettin und Umgegend übertragen, und empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuergefahr gegen feste, möglichst billig gestellte Prämien. — Die Gesellschaft vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Ketten und Böfchen entstehen, gewährt bei mehrjährigen Versicherungen wesentliche Vorteile und den gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung.

Prospecte und Antrags-Formulare können jederzeit gratis bei mir entgegen genommen werden, und bin ich bei der Versicherungsannahme gern bereit, jede wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen.

Wettin, im Juli 1859.

C. Finger.

Alizarin-, Schreib- und Copirtinte,

desgleichen Doppel-Copirtinte, aus der Fabrik von Aug. Leonbardi in Dresden, empfehle ich in vorzüglicher Qualität in Flaschen und Krügen zu bekannten Preisen.

Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Feuerwerk in größter Auswahl,

Bengalische Flammen in allen Farben,

Brillant-Feuer, welches sehr lange brennt,

Illuminations-Laternen in allen Formen,

Luftballons in verschiedenen Größen

empfehle zur Garten-Beleuchtung so wie zu Wasserfahrten billigt

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Regnard's Odontine, Zahnpasta oder Zahnseife in Etuis à 6 Sgr.

Das vorzüglichste Reinigungsmittel, um gesunde Zähne und gesundes Zahnfleisch bis in's späteste Alter zu erhalten, empfiehlt

Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Eislerwasser und Sodawasser, 12 Flaschen für 1 R 6 Sgr, kohlen-saures Trinkwasser, kohlen-saures Bitterwasser, Fri drischhaller Bitterwasser, stets in hübscher Füllung vorräthig bei

Carl Brodforb.

Ein seit vielen Jahren betriebenes Material- und Wein-Geschäft, in besser Lage, ist zu verpachten oder auch zu verkaufen. Das Nähere ertheilt Herr Gd. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Dame im Anfang der 30er Jahre, Tochter eines pensionirten Officiers, sucht durch Verhältnisse dazu gezwungen, sobald als möglich eine Stelle. Von vielseitiger Bildung und geübt in häuslichen u. feinen weiblichen Arbeiten, würde sie am liebsten die selbst. Leitung des Hauswesens eines Herren vom Stande übernehmen. Offerten beliebe man an das Agent-Gesch. des Herrn C. Niedel in Halle a/S. einzusenden.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Mit dem heutigen Tage trat ich mein Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft an den Herrn Louis Staude pachtweise ab, jedoch ohne Activa und Passiva, die ich selbst zu ordnen mir vorbehalten habe.

Indem ich dies einem hochgeehrten Publikum ergebens anzeige, sage ich demselben zugleich meinen besten Dank für das mir seit einer langen Reihe von Jahren geschenkte geehrte Vertrauen und füge diesem die ergebene Bitte hinzu, dasselbe auch im vollsten Maße auf meinen Herrn Nachfolger gewogenst zu übertragen. Eisleben, den 1. August 1859.

Friedr. Poltermann.

Bezugnehmend an vorsehende Annonce, mache ich einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das Spirituosen-, Colonial- und Farbwaaren-Geschäft des Herrn Friedr. Poltermann hier übernommen habe, und dasselbe für eigene Rechnung fortführen werde.

Indem ich das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich gütigt zu übertragen bitte, werde ich stets bemüht sein, mit solches durch billigste Preisstellung bei prompter und reeller Bedienung zu erhalten suchen. Eisleben, den 1. August 1859.

Louis Staude.

Für einen jungen Mann, der in einem der ersten Banquierhäuser seine Lehrzeit bestanden hat, wird auf einem Comtoir unter bescheidenen Ansprüchen Stellung gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt Halle, Barfüßerstraße Nr. 7, Parterre links.

Guano,

echt peruanischen, empfiehlt billig **Louis Reussner.**

Ein Rittergut in der besten Gegend Thüringens belegen, mit 1000 Morgen schönem Areal, soll sofort auf 12 Jahre verpachtet werden. Ein Rittergut mit 400 Morgen gutem Areal wegen eingetretenen Verhältnissen auf 8 Jahr cedirt werden und sind zur Uebernahme 6000 R erforderlich; auf Prolongation ist zu rechnen.

Näheres durch den Agent W. Rücke zu Nordhausen, Neue Weg 911.

Für ein Materialgeschäft in Weissenfels wird zum sofortigen Antritt ein Bebling gesucht. Auskunft ertheilen die Herren Fr. Senf & Hänert in Halle.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht gern in einem flotten Ladengeschäft sich auszubilden; sie ist gern bereit etwas zuzugeben.

Tüchtige Köchinnen zu Michaelis, Küchen-, Haus- u. Kinder mädchen suchen Stellen durch Frau Schaaf, Rittergasse Nr. 11.

Unter diesjähriges Freischießen soll vom 16. — 18. August in gewöhnlicher Weise abgehalten werden und ladet hierzu alle Freunde dieses Vergnügens ergebens ein

d. S. Oberjägermeister

Carl Mandobr.

Afcherleben, den 2. Aug. 1859.

Zum Centefeste, auf Sonntag den 7. August, ladet ergebens ein **Wittve Thielicke** in Niemberg.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 12 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Söhnchens erfreut.

Dalena, den 3. Aug. 1859.

F. Kniestedt und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Unsern Freunden die Anzeige, daß unsere älteste Tochter, Klottilde, sich heute mit Hrn. Adolf Scholl aus Karlsruhe, jetzt in Richmond in Virginien (Nordamerika), Kaufmann, verlobt hat und demselben in einigen Wochen dahin folgen wird.

Zürich, den 28. Juli 1859.

G. A. Wölschen und Frau.

Hallische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Lthr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lthr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 179.

Halle, Donnerstag den 4. August
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depesche.

Paris, Dienstag d. 2. August. Fürst von Metternich wird morgen von Wien abreisen, um die Antwort des Kaisers von Oesterreich auf das eigenhändige Schreiben des Kaisers Napoleon nach Paris zu bringen. — Nach hier eingetrossenen Nachrichten aus Rom vom 31. v. Mts. ist der Herzog von Grammont nach Paris berufen worden und bereits abgereist. In Rom circulirten Listen von einem neuen Ministerium.

Deutschland.

Berlin, d. 2. August. Der bisherige Privat-Dozent an der Königl. Universität hier selbst, Dr. Alt haus, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Königl. Universität ernannt worden.

Der Feldmarschall Frh. v. Wrangel ist gestern Abend mit seinen militairischen Begleitern nach Stettin abgereist und wird sich daselbst heute Mittag auf dem Postdampfschiff „Nagler“ nach Stockholm einschiffen. Die Anwesenheit des Feldmarschalls in Stettin wird etwa acht Tage dauern.

Der Geh. Regierungsrath Dr. H. v. Schönerbach ist im Ministerium und Medicinal-Angelegenheiten, sodartheilung der k. Regierung zu Breslau, „Dr. B.“ meldet, gegenwärtig wieder Ministerium der geistlichen Angelegenheiten.

Der „Pos. Btg.“ zufolge ist Allen den, den Divisionsverband der bei der Mobilmachung ins Leben trat, Friedensfüße sich befindet, fortbestehen; maß bei jedem Armeecorps eine Cavallerieabtheilung, fortan vorhanden sein.

In Betreff der neuen Armee-Organisation „Preuß. Btg.“ noch, daß die Landwehr etwa 450 Mann haben werden. In das genannte Blatt, daß Ersatzschwadron in der Stärke von 170 Mann und Pferde, so sollen die Colonnen aufgelöst bleiben.

Die „Börsen-Btg.“ vom 1. August hat neuerdings das Prinzip vollstän-der Geldfrage nicht eher durchgreifen mit der Gesamtheit der zum Zollverein einigung werde erzielt sein; nach reiflich schendenden Verhältnisse ist man jetzt gekommen, mit den einzelnen Staaten und die Zulassung des Staatspapiers dieser Staaten, von der hierbei zu erzimachen, und da es bekannt ist, daß einer Einigung mit Preußen fest entsch werden, daß, wenn diese Verhandlungen gonne sein werden, auch sehr bald wen sich werden erzielen lassen.

Der „Btg. f. Norddeutschland“ schreibt man aus Berlin: „Es soll in letzter Zeit hier zur Sprache gekommen sein, ob bei den zunehmenden Verboten preussischer Zeitungen in Oesterreich, die sich doch lange nicht einer so heftigen und beleidigenden Sprache bedien-ten, wie so viele österreichische Organe dieses gegen Preußen thun,

nicht einige Repressalien zu ergreifen sein möchten; allein dies ist sofort abgewiesen worden. Bei der Einigkeit zwischen Volk und Regierung in Preußen ist um so weniger Grund vorhanden, gegen Schmähungen und Verleumdungen die Grenzen zu sperren.“

Die „Danziger Zeitung“ will, daß die preussische Regierung eben jetzt, nachdem ihre Versuche bei Oesterreich und am Bundestage gerade in der für sie anscheinend günstigsten Krisis gescheitert sind, nunmehr mit verdoppelter Energie auf ihr Ziel losgehe, aber auf einem ganz andern Wege als bisher. Sie soll nämlich ungefäumt Hand anlegen, um die preussische Verfassung — Verfassung im weitesten Sinne des Wortes — so umzugestalten, daß sie zugleich die Verfassung des gesamten deutschen Volks sein könne. Die Einheit Deutschlands werde ohne Oesterreich und den Bundestag und trotz beider ganz von selbst in dem Augenblick sich herstellen, in welchem die Noth der innern oder äußern Verhältnisse es gebiete, vorausgesetzt, daß die Preußen das Gebäude ihres Staats dann schon so eingerichtet haben, daß die deutschen Bundesstämme gern ihre unsichern Hüten verlassen, um in der festen Burg desselben eine der Würde des deutschen Volks geziemende Wohnung zu nehmen.“ Als vielleicht das wesentlichste Moment in dieser Richtung die Einführung einer vernunftmäßigen Selbstverwaltung der Kreise und Gemeinden.

Die Expedition preussischer Kriegsschiffe, welche wegen der unglücklichen Zeitverhältnisse nicht stattfinden wird, wird nunmehr doch stattfinden. Wie die „Danziger Zeitung“ berichtet, sind die Fregatte „Dietrich“ und die Schraube „Seydlitz“ für diese Expedition bestimmt und ist vorläufig auf das Ende dieses Monats festgesetzt worden. Im Ganzen eine Dauer von drei Jahren der dortigen Regierung im Interesse unserer Verbindung einzuleiten, in ein preussischer Expedition bereits bestimmt. Die Expeditionen gehen der „Spen. Btg.“ mancherlei, welche die dortigen, sowie die italienischen Verhältnisse nicht gekannt haben. Oesterreich bedürfe einer Reform, um sich von seinen Niederlagen und Kränkungen zu erheben. Die verheißenen Reformen, welche Oesterreich zu vollbringen vermögen, liegen noch immer auf sich. Die Hoffnung tief gesunken, sie überhaupt je in die Hand zu bekommen. Das Spionwesen sei in Oesterreich noch sehr im Gange. Für Fremde insbesondere sei dies ein sehr unangenehmes Leben.

Die „Volkszeitung“ theilte kürzlich mit, daß der Reichmann die erbete Entlassung aus dem Reichmann habe. Dies bedarf, der „Danzig. Btg.“ zufolge, Hr. Reichmann fand es nach seiner Regierung bei den letzten Kammerwahlen allerdings ge- wünschelt, änderte aber später seinen Entschluß, bevor dasselbe seine Erledigung ge-

Die „Kobl. Btg.“ wird berichtet, daß der Reichmann die erbete Entlassung aus dem Reichmann habe. Dies bedarf, der „Danzig. Btg.“ zufolge, Hr. Reichmann fand es nach seiner Regierung bei den letzten Kammerwahlen allerdings ge- wünschelt, änderte aber später seinen Entschluß, bevor dasselbe seine Erledigung ge-

Die hiesige Curie daselbst wird aufgehoben und das Bicariegeld als Kloster den Patres übergeben. Königberg. Eine Anlegenheit der hiesigen freien Religionsgesellschaft ist jetzt durch Ministerialrescript erledigt worden. Der Vorstand dieser Gemeinde hatte, nachdem er vor einigen Jahren wegen der Veranstaltung einer Collecte angeklagt und bestraft war, in

